HANS HEINZ HOLZ

Foto: Genjooo / Wikimedia / CC BY-SA 4.0

Hans Heinz Holz

Hans Heinz Holz wurde am 26. Februar 1927 in Frankfurt a. M. geboren. Er berichtete später, dass seine Mutter seine geistige Entwicklung sehr gefördert hatte, indem sie ihn mit einem breiten Spektrum von Literatur bekannt gemacht habe, darunter auch Autoren, die während der Nazizeit verboten waren. 1938 wurde ein mit der Familie befreundeter jüdischer Arzt auf der Straße von der SA zu Tode geprügelt. In Holz wuchs der Hass gegen den Faschismus und der Wille, ihm entgegenzutreten. Gemeinsam mit Schulkameraden stellte er illegale Flugblätter her. Als Holz bald darauf von der Gestapo verhaftet wurde, wurde das Haus, indem sich die improvisierte Druckerei befand, fast zeitgleich durch einen Luftangriff zerstört – und mit ihr die Beweisstücke, die Holz bei der Gestapo hätten belasten können. So aber war er bald wieder auf freiem Fuß.

Nach der Befreiung vom Faschismus wurde Holz Mitglied der KPD, begann Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik zu studieren. Außerdem wurde er journalistisch aktiv. Er promovierte an der Leipziger Karl-Marx-Universität bei Ernst Bloch mit einer Arbeit über die Philosophen Leibniz und Hegel, die ihn auch weiterhin intensiv beschäftigen sollten.

Holz arbeitete für die Zeitung „Deutsche Woche“ und wurde Redaktionsleiter des Abendstudios des Hessischen Rundfunks. 1971 bis 1978 bekleidete er einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Marburg. Darauf wechselte er an die Universität im niederländischen Groningen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1997 lehrte.

HANS HEINZ HOLZ

Holz hatte sich seit seinem Eintritt in die KPD immer als Kommunist verstanden, war aber erst 1994 Mitglied der DKP geworden. Ihrer Gründung 1968 hatte er zunächst mit einer gewissen Skepsis gegenübergestanden, da er zu denjenigen gehört hatte, die eher den Kampf für die Wiederzulassung der KPD favorisiert hatten. Auch schloss er sich nicht der negativen Bewertung der Volksrepublik China unter Mao Tse Tung an, die damals in der KPdSU und in den mit ihr verbündeten Parteien vorherrschend war. Er war kein bequemer Genosse und wurde es auch später nicht.

2006 gab sich die DKP zum ersten Mal nach 1978 ein neues Programm. Zu denjenigen, die entscheidend an ihm mitgewirkt hatten, gehörte auch Hans Heinz Holz. Immer wieder brachte er sich streitbar in die Debatten der DKP ein. Sein negatives Urteil über den XX Parteitag der KPdSU und seine Bewertung Stalins, die positiver ausfiel als bei manchen seiner Genossinnen und Genossen, riefen in der Partei Widerspruch hervor, führten aber auch zu qualifizierten und anregende Debatten. Es ist auch heute noch interessant, z. B. die Auseinandersetzungen nachzulesen, die er mit einem anderen bedeutenden Lehrer der DKP, mit Robert Steigerwald führte. Sie sind gute Beispiele für den lebendigen wissenschaftlichen Meinungsstreit, den Außenstehende kommunistischen Parteien gern absprechen.

Besonders verdienstvoll war Holz‘ publizistische Tätigkeit nach der Konterevolution 1989.

Im Laufe der Neunzigerjahre veröffentlichte er die drei Bücher „Niederlage und Zukunft des Sozialismus“, „Sozialismus oder Barbarei“ und „Kommunisten heute“. Der Untergang des osteuropäischen Sozialismus hatte viele Genossinnen und Genossen erschüttert und desorientiert. Nicht wenige hielten nun ihre bisherige Weltanschauung in Gänze für falsch. Auch die Auseinandersetzung mit dem revisionistischen „Erneuerer-Flügel“ hatte in der DKP Spuren hinterlassen. Holz leistete mit seinen Büchern wertvolle Beiträge zur erneuten Orientierung und Selbstvergewisserung seiner Partei. Sie waren nicht sehr umfangreich, aber dafür umso gehaltvoller und gut lesbar. Auch heute noch ist es für Mitglieder der DKP oder solche, die es werden wollen, sinnvoll, sie zur Hand zu nehmen. Wenn es gelang, die DKP nach der Konterrevolution als marxistisch-leninistische Partei zu erhalten und sie auch danach für weitere Auseinandersetzungen geistig zu wappnen, so hat sich Hans Heinz Holz darum verdient gemacht. In diesem Zusammenhang ist auch seine Zusammenarbeit mit dem bedeutenden marxistischen Philosophen aus Italien Domenico Losurdo zu sehen, mit dem er zusammen die Zeitschrift „Topos“ herausgab.

Hans Heinz Holz starb am 11. Dezember 2011 im schweizerischen Sant Abbondio.

Weitere Texte zu bedeutenden Persönlichkeiten findest du unter:

www.kls.dkp.de/geschichte

KLS
Karl-Liebknecht-Schule